

Ostdeutsche Bundesländer im Überblick

Mit über 3,7 Millionen Einwohnern im Jahr 2021 ist Berlin mit Abstand die größte Stadt Deutschlands. Gekürt als die Start-up-Hauptstadt hat sich Berlin zum Zentrum für Unternehmungsgründungen in Deutschland entwickelt. Nach einer Umfrage von PwC finden 96 Prozent der Gründer die Voraussetzungen in Berlin als gut oder sehr gut. Insbesondere die bereits vorhandene Infrastruktur und Erfahrungen im Umgang mit Start-ups wirken positiv. Ebenso erfreulich ist der kräftige Aufschwung der Berliner Wirtschaft, die damit allmählich ihre frühere Schwäche abschütteln kann. In den fünf Jahren von 2017 bis 2021 stieg die reale Wirtschaftsleistung der Bundeshauptstadt um 11 Prozent, während sie deutschlandweit lediglich um 3 Prozent zulegen konnte. Das Berliner Bruttoinlandsprodukt lag 2021 pro Kopf mit 44.500 Euro leicht oberhalb des landesweiten Niveaus von 43.000 Euro. Der wirtschaftliche Aufschwung schlägt sich auch im Einkommen nieder. Lagen die Berliner Bruttolöhne 2011 noch knapp unter dem Bundesdurchschnitt, fielen sie 2021 mit 44.000 Euro 3 Prozent höher aus. Die Arbeitslosenquote ist aber mit knapp 9 Prozent noch recht hoch. Im Bildungsmonitor 2022 verbesserte sich Berlin und landet nun auf dem 11. Platz des Rankings.

Brandenburg ist das flächenmäßig größte ostdeutsche Bundesland, die Hauptstadt ist Potsdam. Die Einwohnerzahl blieb nach der Wiedervereinigung relativ stabil. Günstig hat sich auch die Arbeitslosigkeit mit einer Arbeitslosenquote von 5,7 Prozent im September 2022 entwickelt. Der Erfolg ist zum Teil auch darauf zurückzuführen, dass Brandenburg die aufstrebende Hauptstadt vollständig umschließt und so spürbar von der positiven Entwicklung des gesamten Ballungsraums profitiert. Zudem ist Berlin mit 3,7 Millionen Einwohnern deutlich größer als Brandenburg mit 2,6 Millionen, sodass der in Brandenburg gelegene Berliner „Speckgürtel“ spürbar Einfluss auf die Entwicklung des Bundeslandes nimmt. Im Gegensatz zum Aufschwung des Berliner Umlands sind die weiter von der Hauptstadt entfernten Regionen eher strukturschwach. Die Wirtschaftsleistung je Einwohner erreicht lediglich etwas mehr als 70 Prozent des bundesweiten Durchschnitts, die Bruttolohnhöhe kommt auf etwa 85 Prozent. Wichtige Branchen sind die Ernährungswirtschaft, Kunststoffe und Chemie, Metallverarbeitung und Tourismus. Die Fabrik von Tesla stärkt Brandenburg als Industriestandort. Im Bildungsmonitor 2022 schneidet Brandenburg mit dem 13. Platz eher schlecht ab.

Mit nur 1,6 Millionen Einwohnern weist das nördlichste ostdeutsche Bundesland Mecklenburg-Vorpommern die geringste Einwohnerdichte in Deutschland auf. Die Landeshauptstadt ist Schwerin. Mit Rostock verfügt das Bundesland lediglich über eine Großstadt. Die Wirtschaft musste wie etwa im Schiffbau mehrfach Rückschläge verkraften. Wichtige Branchen sind die maritime Wirtschaft, Agrar- und Ernährungswirtschaft, das Gesundheitswesen, die Automobilzulieferindustrie, der Maschinenbau, Windenergie sowie die Luft- und Raumfahrtindustrie. Besonders floriert aber der Tourismus dank der beliebten Ostseeküste. Sowohl bei der Höhe der Wirtschaftsleistung als auch bei den Bruttolöhnen ist Mecklenburg-Vorpommern das deutsche Schlusslicht. Erreicht werden lediglich etwa 70 Prozent beziehungsweise 80 Prozent des bundesweiten Niveaus. Dafür ist das reale Wirtschaftswachstum in den zurückliegenden fünf Jahren mit fast 5 Prozent gegenüber 3 Prozent in Deutschland relativ hoch ausgefallen. Die Arbeitslosenquote lag im September 2022 mit 7,3 Prozent deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Im Bildungsmonitor liegt Mecklenburg-Vorpommern mit dem 10. Platz noch knapp im Mittelfeld der Bundesländer.

Berlin:
Aufschwung der Start-up-Hauptstadt setzt sich fort

Brandenburg:
Das Bundesland profitiert vom Berliner Aufschwung

Mecklenburg-Vorpommern:
Niedrige Wirtschaftsleistung, aber eine hohe Wachstumsrate